

Das Alte



Löschfahrzeug

DIE ALTEN LÖSCHKNECHTE

PENSIONÄRE DER
BERUFSFEUERWEHR
DORTMUND

INFO Blatt 32 der Pensionäre der Berufsfeuerwehr Dortmund
Altes – Neues – Wissenswertes – Unterhaltsames

Das 43. Treffen

Nach den Anmeldungen, eine Woche vor unserem Treffen, sah es mit 135 Meldungen nach einem Rekordergebnis aus. Leider haben kurzfristig einige Kollegen wegen Krankheit absagen müssen. Aber schließlich und endlich waren 112 Kollegen vor Ort. Unsere Verbindung zum Hauptamt wurde dadurch wieder deutlich, dass Dirk Aschenbrenner, Oliver Nestler und André Lüddecke den Alten Löschknechten einen Besuch abstatteten. Einige „frisch pensionierte“ Kollegen waren zum ersten Mal in unserer Runde. Der ganz harte Kern hatte Sitzfleisch und verließ das Lokal erst um 21:15 Uhr.

er sich schwerste Verletzungen zugezogen hatte. Nach langem Krankenhausaufenthalt mit sehr vielen Operationen und einer Reha musste er seine Wohnung aufgeben und wohnt jetzt in einem Seniorenheim in Werl.



Oliver Nestler, Chappy Wienand und Tochter Kerstin



Bei der Ankunft in Brünninghausen, Tochter Kerstin, Bruder Rudolf, Chappy und Michael Berkenkopf

Der Kollege, Bernd (Chappy) Wienand wurde besonders und mit großem Beifall begrüßt. Chappy hatte bekanntlich als Fahrradfahrer einen Verkehrsunfall, bei dem

Chappys größter Wunsch war es, an unserem Treffen teilzunehmen, aber seiner Tochter war der Transport nicht möglich. Es reichte eine kurze Kontaktaufnahme durch uns mit dem Chef der Feuerwehr, Dirk Aschenbrenner und die Sache war genehmigt. Olaf Gorski organisierte das Fahrzeug und Fahrer. Der Kollege der Leitstelle, Michael Berkenkopf stellte sich spontan als Fahrer zur Verfügung und er wurde dafür von seinem DGL freigestellt. Die Tochter, Kerstin Schenker, bedankte sich am nächsten Morgen; „Guten Morgen Pit! Herzlichen Dank noch einmal für die Organisation des Transports und den schönen Nachmittag! Das alles hat meinem Vater sehr viel bedeutet👍👍. Noch einen schönen Tag und liebe Grüße, Kerstin Schenker😊“



Ein paar „Schnapp(s)schüsse“ von Dieter Berghoff beim 43. Treffen eingefangen

Entwicklung des Brandschutzes in

Dortmund - Fortsetzung- Quelle u. Bilder
 Jahresberichte der Feuerwehr Do

2021

Die Feuerwehr hat eine Stärke von:	
Berufsfeuerwehr	1125
Freiwillige Feuerwehr	1367

Auszug aus dem Vorwort des Direktors der
 Feuerwehr Dortmund, Dirk Aschenbrenner zum
 Jahresbericht 2021

Vor 220 Jahren wurde die „Freiwillige
 Rettungsgesellschaft Dortmund“ – ein Vorläufer
 der Freiwilligen Feuerwehr gegründet. 99 Jahre
 später konnte das bis dahin ehrenamtliche
 Rettungs- und Feuerwehrsystm um eine
 Berufsfeuerwehr ergänzt werden. Somit haben
 wir im Jahr 2021 auf 120 Jahre Berufsfeuerwehr
 zurück geblickt auf ein „Traditionsunternehmen“
 der Stadt Dortmund! Der Schutz der
 Bevölkerung hat durch die Corona-Pandemie,
 die Starkregenereignisse und den Krieg in der
 Ukraine eine neue Bedeutung bekommen.
 Neben dem „Tagesgeschäft“ gilt es ein
 leistungsfähiges Krisen- und Lagemanagement

aufzubauen und den Schutz der Bevölkerung
 z.B. durch Ausbau der Selbsthilfefähigkeit,
 Warnsysteme sowie Maßnahmen zur
 Versorgung im Krisenfall sicherzustellen. Mit
 der Etablierung einer neuen Abteilung für
 Krisenmanagement und Bevölkerungsschutz
 bei der Feuerwehr wurde hierzu 2021 der
 Grundstock gelegt. Die vergangenen Jahre
 haben gezeigt, dass unsere Welt
 verschiedensten Risiken ausgesetzt ist. Diese
 gilt es zu identifizieren, zu analysieren und zu
 bewerten, um anschließend zielgerichtete
 Maßnahmen zur Risikominimierung und
 Gefahrenabwehr zu planen und umzusetzen.

In Zusammenarbeit mit der Pressestelle sowie
 dem Fachbereich 3 ist es gelungen, ein neues
 Layout der Rückenbeschriftung unserer Schutz-
 ausrüstung im Brandschutz sowie des
 Rettungsdienstes zu erstellen.





Die Übergabe der neuen ELW-Generation wurde abgeschlossen.

Mit einer sehr großen Erwartungshaltung seitens der kompletten Feuerwehr wurde auch der Drehleiter-Fuhrpark erneuert.



Parade der neuen Fahrzeuge an der Westfalenhalle.

Ausbildung



Während zu Beginn der Pandemie der Ausbildungsbetrieb zunächst vollständig eingestellt werden musste, konnte er 2021 unter Einhaltung von Schutzmaßnahmen größtenteils durchgeführt werden. Hierzu wurden umfangreiche Maßnahmen zum Schutz der Auszubildenden und des Personals des Bereiches 37/5 umgesetzt.

11.06. 2021 Drei Personen bei Wohnungsbrand aus Gebäude gerettet

Gegen 8 .40 Uhr brannte aus noch ungeklärter Ursache eine Wohnung im ersten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses an der Lütgendortmunder Straße fast komplett aus. Die weibliche Wohnungsinhaberin musste mit einer schweren Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus transportiert werden, drei weitere Personen wurden zudem aus dem Gebäude durch die Einsatzkräfte gerettet.



15 .08 .2021 – Blindgänger in der City ist kontrolliert gesprengt

Die Dortmunder Innenstadt stand am Sonntag, 15. August, vor einer Ausnahmesituation: Nachdem sich der Verdacht auf einen Blindgänger am Schwanenwall bestätigt hatte, musste dieser kontrolliert gesprengt werden. Am Nachmittag kam es zunächst zu Verzögerungen. Einsatzkräfte sprengten gegen 17 .15 Uhr am frühen Sonntagabend den 250-Kilogramm-Blindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg. Zuvor hatte der Kampfmitelräumdienst eine kontrollierte Sprengung der Bombe britischer Herkunft am Schwanenwall/Platz von Novi Sad empfohlen.



Der Augenblick der Sprengung

Im Jahr 2021 verstarben drei Personen bei Wohnungsbränden.

29 .11 .2021 – Bewohner verstirbt nach Zimmerbrand

Nach einem Feuer in der Küche rettet die Besatzung eines Streifenwagens den bewusstlosen Mieter aus der stark verrauchten Wohnung, Reanimationsversuche bleiben leider erfolglos.

2022

Die Feuerwehr hat eine Stärke von:
Berufsfeuerwehr 1208
Freiwillige Feuerwehr 1396

Hiermit endet die Reihe „Entwicklung des Brandschutzes in Dortmund“.

Wie schon mehrfach darauf hingewiesen, dass wir in Zukunft auf neue interessante Themen und Geschichten aus Euren Reihen angewiesen sind um unsere Zeitung auch weiter lesenswert weiter führen können. In dieser Ausgabe ist es durch einige Beiträge aus Euren Reihen gelungen, eine umfangreiche Ausgabe „auf den Markt zu bringen“!



Eine besondere Ehrung

Einige unserer Kollegen waren schon vor Eintritt in die Berufsfeuerwehr Mitglieder in einer Freiwilligen Feuerwehr und sind auch nach ihrer Dienstzeit dort weiterhin Mitglied.

Bei der Jahresdienstbesprechung der Löschgruppe Unna Königsborn wurden im Rahmen der anstehenden Ehrungen und Beförderungen zwei Dortmunder Pensionäre geehrt.

Für 50 Jahre Mitgliedschaft in der Löschgruppe Königsborn wurden **Erhard Becker** und **Heinz-Bertram Reichel** geehrt.



In den Reihen der Geehrten 1 Erhard (Ede) Becker, 2 Heinz Bertram Reichel

Das hat Vater so gewollt! – Abschied von Goofy

Zur Trauerfeier unseres am 07.02.23 verstorbenen Kollegen, Wolfgang Gruß war eine stattliche Anzahl von Pensionären und auch ein paar Aktive erschienen, um von ihm Abschied zu nehmen. In der Trauerrede waren Familie und Feuerwehr die Hauptthemen. „Feuerwehrmann war nicht sein Beruf, sondern seine Berufung“. Nach der Trauerfeier sprach sein Sohn Ralf alle Kollegen an, um sie zu „einer Keule*“ einzuladen. Im Kofferraum seines Autos hatte er Bier gelagert. Mit den Worten von Ralf, „das hat Vater so gewollt“, wurde zum letzten Mal auf das Wohl des Verstorbenen angestoßen.

(* für „Nichtgediente“ eine Keule ist eine Flasche Bier)



Das Ruder für immer aus der Hand gelegt

Tipp aus dem Helferteam

Nachdem ein paar Anfragen zu nachfolgendem Thema gekommen sind, hat das Mitglied unseres Helferteams, Klaus Böhne einmal ein paar Punkte zusammengefasst.

Auch Pensionäre können eine ambulante Kur beantragen!

Beihilfefähige Aufwendungen für ambulante Kur- und Rehabilitationsmaßnahmen werden im §7 der Beihilfeverordnung geregelt.

Um eine Beihilfe zu den Kosten der ambulanten Kurmaßnahme zu bekommen, muss diese **vor** Antritt von der Beihilfestelle anerkannt werden. Das Verfahren auszugsweise in Kurzform:

Formloser Antrag an die Beihilfestelle, mit der Bitte um Anerkennung der Beihilfefähigkeit und Angabe des eventuellen Kurortes.

Anlagen zu dem Antrag: eine **ärztliche Notwendigkeitsbescheinigung** (z.B. vom Hausarzt). Darin müssen **die relevanten Diagnosen** und **die verordneten Medika-**

mente, sowie alle bisher vor Ort durchgeführten Maßnahmen zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation aufgeführt sein. Dazu gehören vom Arzt verordnete, aber auch selbst gewählte und glaubhaft gemachte Maßnahmen (**Gymnastikkurs, regelmäßiges Schwimmen, regelmäßige ausgedehnte Spaziergänge bzw. Wanderungen, Radfahren draußen und auf dem Heimtrainer** usw.).

Die Beihilfestelle wird dann die Notwendigkeit der Maßnahme durch den zuständigen Amtsarzt prüfen lassen und bescheinigt ggf. die Anerkennung.

Die Maßnahme muss innerhalb von sechs Monaten nach Bekanntgabe des Anerkennungsbescheides begonnen werden.

Die ordnungsgemäße Durchführung der Maßnahme muss **durch Vorlage eines Schlussberichtes** (Kurarzt oder Kurärztin) nachgewiesen werden.

Zu den Kosten einer unter ärztlichen Leitung in einem Ort des vom Ministerium der Finanzen aufgestellten Kurorte Verzeichnisses durchgeführten ambulanten Kur werden Beihilfen bis zu einer Dauer von 23 Kalendertagen einschließlich der Reisetage gewährt.

Beihilfefähig sind bei ambulanten Kurmaßnahmen die Aufwendungen für das amtsärztliche Gutachten, die berechneten Kosten für ärztliche Leistungen, ärztlich verordnete Heilbehandlungen und Arzneimittel sowie der ärztliche Schlussbericht. Zu den Fahrkosten, den Aufwendungen für Kurtaxe sowie Unterkunft und Verpflegung am Kurort oder seiner unmittelbaren Umgebung wird ein Zuschuss von täglich 60 Euro einschließlich der Reisetage gezahlt. Der Zuschuss reduziert sich auf 40 Euro je Person täglich, wenn zwei Familienmitglieder gemeinsam an einem Ort kuren.

Zur Abrechnung bei der Beihilfestelle sind einzureichen: *Die Rechnung des Kurarztes, der Schlussbericht des Kurarztes, Quittung der Kurtaxe, Quittung der Unterkunft, Rechnung der Anwendungen.*

Es ist möglich, dass in den Kurorten die Kosten für verschiedene Anwendungen etwas höher sind, als die Höchstsätze der Beihilfe. Kleine Eigenkosten sind also möglich.

Insgesamt ein guter Zuschuss für 3 Wochen Wohlergehen unter ärztlicher Anleitung und Aufsicht bei freier Kurort- und Unterkunftswahl! Da sollte jeder Pensionär überlegen, ob er sich nicht etwas Gutes gönnen sollte.

Die Pensionäre der BF Dortmund

Zu Beginn des Jahres 2023 hatte unsere Truppe die stattliche Anzahl von 310 Alten

Löschknechten. Bis zum Ende des Jahres werden noch weitere 20 Kollegen in Pension gehen. Durch die „Frischlinge“ wird der Altersschnitt auf 74,58 Jahre fallen.

Alle Daten der Pensionäre sind in einer sicheren Cloud gespeichert und werden dort verwaltet. Nur zwei Kollegen aus dem Kreis des Helferteams haben dort auch Zugriff. Die Aktualisierung der Daten liegt in der Verantwortung von Dieter Berghoff.

Es sind fast alle Datensätze komplett, in einigen Fällen fehlen noch die Geburtsdaten. Diese sind für uns wichtig, da allen Kollegen, die einen „Runden“ begehen, auch über die Homepage und per Mail/Brief gratuliert wird.

Pensionäre im Verband gut vertreten



Wie schon in der letzten Ausgabe berichtet, vertreten seit der Jahreshauptversammlung des Stadtfeuerwehrverbandes am 23.09.22 die Kollegen Klaus Böhne, Herbert Dimmig und Dieter Berghoff die Pensionäre im erweiterten Vorstand. Für den 21.02. 23 hatte der Vorsitzende, Jörg Müssig zur 1. Sitzung nach der Wahl eingeladen. Klaus Böhne und Dieter Berghoff schnupperten zum 1. Male in die „Neue Materie“ rein. Herbert Dimmig konnte wegen seiner eigenen Geburtstagfeier nicht teilnehmen.



v.l. Jörg Müssig Vorsitzender, Dieter Berghoff, Klaus Böhne, Oliver Nestler Vertreter des Hauptamtes.

In der Versammlung des erweiterten Vorstandes wurden u.a. zwei Punkte angesprochen: Der Vorstand bittet um Vorschläge, was er den Mitgliedern des Verbandes ja "Gutes" tun kann. Sprich, er bittet

um Vorschläge für eventuelle Veranstaltungen, Aktivitäten usw.

Und es wurde darüber gesprochen, eventuell wieder ein Sportabzeichen Tag in der Körnig Halle stattfinden zu lassen. Hier könnten die Pensionäre auch tätig werden, einmal die noch „Rüstigen“ könnten eine Wiederholung ablegen und weiterhin wird Unterstützung bei der Zeitnahme oder Weitenmessung benötigt. Wer in welcher Form auch immer dabei sein möchte, kann sich melden. (elpedo.36@web.de)

Die größte Schlauchhaspel



„Vier“ Kilometer B-Schlauch! Ganze 200 Schläuche sind wohl auf der größten Haspel verbaut, die es bei Feuerwehren gibt. Rund 3m misst diese im Durchmesser. Die Schlauchhaspel ist verlastet auf einem Hochwasserschutzanhänger. Die Haspel kann während der Fahrt abgerollt werden und mit der Fahrzeughydraulik auch wieder aufgewickelt werden. Dieses Unikat hilft der Feuerwehr Baiersbronn in Gebirgsregionen die Wasserversorgung über lange Wegstrecke sicherzustellen.

Erinnerungen eines WAL

Sturmeinsätze sind bei der Feuerwehr eigentlich nichts Besonderes, aber in diesem Fall ist die Sturmnacht 1984 besonders in Erinnerung geblieben. Wie im gesamten Stadtgebiet alle Wachen, so hatte auch die Feuerwache 9 einige Einsätze abzuarbeiten. Am Morgen wurde für das gemeinsame Frühstück eine Pause eingelegt. Plötzlich

„frischte“ der Wind wieder auf, der Himmel verdunkelte sich. Bei einem sehr starken Windstoß machte sich das Dach der FW 9 selbstständig. Lattung, Dämmung und Dachpappe flogen durch die Gegend. Ein Baum mit etwa 15 cm Durchmesser wurde gekappt. Im Nachbarhaus wurde durch Trümmerteile ein Fenster zerschlagen, dabei wurde eine Frau verletzt. Die Frau wurde versorgt und mit dem RTW dem Krankenhaus zugeführt. Plötzlich gab es Alarm und die FW 9 sollte zu einem Einsatz ausrücken, der konnte natürlich wegen des eigenen Schadens nicht übernommen werden.



Blick von der DL auf das zerstörte Dach
Foto: Axel Leipzig

Unsere Homepage



Nach wie vor sind die Zugriffszahlen auf unsere Homepage: **bfdo-pensionäre.com** sehr, sehr hoch. Im Schnitt wird unsere Seite fast 300 Mal pro Tag angeklickt. Um weiter attraktiv zu bleiben, sind Zusendungen von interessanten Themen erwünscht. Nur Traueranzeigen oder Glückwünsche zu runden Geburtstagen können nicht ausreichend sein!

In diesem Zusammenhang möchten wir uns ganz herzlich beim Stadtfeuerwehrverband Dortmund bedanken, ab sofort werden die Kosten für die Miete auf dem Server von WECOTEC vom Verband übernommen.

Sterbeversicherung der Stadt Dortmund

Wir haben an dieser Stelle schon mehrfach darauf hingewiesen, aber es erscheint, das wieder eine Erinnerung notwendig ist, wie

wichtig es ist, Angehörigen eine Notfallmappe zu hinterlegen. Wieder hatten drei Witwen keine Kenntnis über die Sterbeversicherung der Stadt Dortmund. Erst nach Hinweis auf die entsprechende Eintragung auf dem Gehaltsstreifen konnte die Sache geklärt werden. Leider waren auch die entsprechenden Urkunden nicht auffindbar. Das ist leicht vermeidbar, wenn eine entsprechende Eintragung in der Notfallmappe vorhanden ist. Sollte die Urkunde der Sterbeversicherung nicht mehr vorhanden sein, wird auf ein formloses Schreiben hin, eine Ersatzurkunde ausgestellt.

Sterbekasse der Bediensteten der Stadtverwaltung Dortmund

Weisedestr.25, 44265 Dortmund

Telefon: 02231 50 22320



Das Hobby erhält „jung“. Drei Generationen beim Modellbau!

1983 trafen sich einige modellbaubegeisterte Feuerwehrleute von Berufs- sowie Freiwilliger Feuerwehr und schlossen sich zur Modellbaugruppe der Feuerwehr Dortmund zusammen. Praktisch gegründet wurde die Gruppe in der Küche der Feuerwache 1, später wurde ein Raum in der Baracke der FW 5 eingerichtet. Montags, alle 14 Tage, traf sich die Truppe zur „Bastelstunde“. Initiator zur Gründung war Kurt Glauer, der auch über lange Jahre „die Fäden“ in der Hand hatte. An Tagen der Offenen Tür bei BF oder FF, aber auch bei Veranstaltungen in NRW und im Bundesgebiet ist die Modellbaugruppe der Feuerwehr Dortmund vertreten. Einer der Höhepunkte ist immer die Intermodellbau in der Westfalenhalle. So auch wieder in diesem Jahr, präsentierte sich die Gruppe mit einem großen Stand auf einer Fläche von 80 m².



*Wir gedenken
ehrend unserer
verstorbenen Kollegen*

Willi Holland
26.03.23 – 88 Jahre
Dieter Kirstein
13.04.23 – 83 Jahre
Günter (Uwe) Eckardt
14.04.23 – 87 Jahre
Karl-Heinz Riedel
23.04.23 – 76 Jahre
Arnold Jung
26.04.23 – 82 Jahre
Herbert Stawa
05.05.23 – 73 Jahre
Karl-Heinz Brinkmann
14.05.23 – 81 Jahre
Jürgen (Jülle) Gerlach
17.05.23 – 88 Jahre
Reinhard Traeder
21.05.23 – 85 Jahre
Friedhelm Koch
29.05.23 – 83 Jahre
Manfred Dinse
02.07.23 – 84 Jahre
Wolfgang (Opa) Mark
12.09.23 – 86 Jahre

**Die Pensionäre
Berufsfeuerwehr Dortmund**



Unser Pensionär Kurt Glauer (87) am Regiepult der Eisenbahnmodellanlage

Vierzig Jahre Modellbau haben den Gründer der Truppe, Kurt, wie man auf dem Foto erkennen kann, jung und agil gehalten. Zu den „Tüftlern“ gehören heute 28 Modellbauer, unter denen sind mit Klaus Massolle, Klaus-Dieter Welschoff und Dieter Holtmann drei weitere

Pensionäre aktiv. Nach dem Motto, „ein Modellbauer ist immer ein Glauer“, so führt der Sohn von Kurt, Marc, ein Aktiver der Freiwilligen Feuerwehr LZ 16 und Notfallsanitäter, die Truppe durch die Modelllandschaften. Damit die Tradition weiter geführt werden kann, „bastelt“ der Enkel von Kurt, Luca inzwischen auch begeistert mit.



*Eine der vielen Vitrinen mit Fahrzeugmodellen
(Bilder Marc Glauer)*



*Wie die Alten sunen, so basteln schon die Jungen,
Enkel Luca und Opa Kurt in Aktion.*

Besondere Erinnerungen



Es sind immer besondere Momente, wenn man erfährt, dass ein Kollege verstorben ist. Je intensiver der Kontakt war, je stärker sind die Erinnerungen. Daher hat mich die Nachricht vom Tode unseres Kollegen Willi Holland besonders betroffen gemacht. Obwohl wir nie zusammen den Dienst zusammen verrichtet haben, hatten wir in der Freizeit sehr viele gemeinsame Kontakte. Bekanntlich war die Anfangsbesoldung in den 60er Jahren nicht so üppig, daher wurde das Taschengeld mit etwas „Schwarzarbeit“ um einiges aufgebessert. Willi hatte besondere Kontakte, bei denen Arbeitskraft angesagt war und die verschiedensten Handwerker benötigt wurden. So „rekrutierte“ Willi einige Kollegen, um die verschiedenen Baustellen abzuarbeiten. 1962 bekam die Feuerwehr vom Zivilen Bevölkerungsschutz nicht mehr benötigte Arbeitsanzüge geliefert und die Truppe wurde damit ausgestattet. Diese Dinge wurden praktisch dienstlich überhaupt nicht benötigt, aber fanden im privaten Bereich doch Verwendung. Die Truppe, rund um Willi beschloss, die Sachen als einheitliche Arbeitskleidung zu verwenden. Also die ZS-Logos abgetrennt und los ging es. An einer etwas größeren Baustelle waren einige Umbau- und Reparaturarbeiten zu erledigen. Dazu wurden die verschiedensten Materialien, wie Sand, Steine, Kalk, Kies, Zement und Träger benötigt. Um preiswert an die Materialien zu kommen und um daran anschließend noch ein paar Mark zu verdienen, war der Einkauf in einem Baustoffgroßhandel angesagt. Also wurde eine LKW gemietet und auf ging es mit der Truppe, alle natürlich einheitlich ausgestattet, zu einem großen Baustoffhandel im Dortmunder Hafen. Die benötigten Sachen wurden geordert und verladen, anschließend ging es zur Kasse. Dort hing ein großes Schild, mit der Aufschrift, Verkauf nicht an Privat. War alles umsonst? Nein, auf die Frage, welche Firma seid ihr, kam von Willi die Antwort, wie aus der Pistole geschossen, Firma Blitz und Co, Graf Heselstr. 31 – 33, Düsseldorf. Anstandslos ging der Kauf über die Bühne. Solange, wie die Truppe weiter tätig war, wurde

auch der Firmenname beibehalten. Später wurden die Aufträge immer größer. Die Truppe bestand aus Mauern, Elektrikern, Gas-Wasser- und Heizungsinstallateuren, Schreiner, Zimmerleuten und Dachdecker. Die größte Baustelle hatte die Truppe in Bonn angenommen, hier wurden drei 12 Familienhäuser in kleine Studentenwohnungen umgebaut. In einem weiteren Auftrag hatte ein Kollege beschlossen, ein Einfamilienhaus zu bauen und engagierte kurz und knapp die Firma Blitz und Co. Bis auf den Architekten, die Bagger Fima zum Ausheben der Baugrube und den Betonmischer, zum Gießen notwendigen Zwischendecken hat die Baustelle keine „Fremdarbeiter“ gesehen. Das war anschließend wohl eins der feucht, fröhlichsten Richtfeste, welches es je gegeben hat. Gerne erinnere ich mich an gemeinsame Bierabende mit Willi, an denen wir immer an die alten Zeiten wieder passieren ließen und nie wurde dabei der Tag mit unserer spontanen Firmengründung vergessen, die Firma Blitz und Co hatte weiterhin Bestand, auch wenn keine Tätigkeiten mehr ausgeführt wurden.

„Die Zukunft hat schon begonnen“



So kann oder so wird sicherlich in der Zukunft ein Löschangriff aussehen, Erkundung über die Drohne, löschen über eine Löschpanzer und die Drehleiter. (Bild Facebook Aschenbrenner)

Nachruf der Dortmunder Leichtathleten für Arnold Jung

Einige unserer Kollegen waren in ihrer Dienstzeit mehr oder weniger erfolgreich in den verschiedensten Sportarten tätig. Wie hier bei unserem am 26.04. 23 verstorbenen Kollegen, Arnold Jung. Daher haben wir den Nachruf der Dortmunder Leichtathleten übernommen, denn die aufgezeigten Rekorde, bis hin zum Weltrekord waren kaum bekannt.

Die Dortmunder Leichtathleten trauern um Arnold Jung, der im Alter von 82 Jahren nach langer schwerer Krankheit Woche verstarb. Der frühere Langstreckler des LC Rapid Dortmund und der DJK Saxonia legte 1972 bei einem Marathon in der Senne die klassische Distanz in 2:30:12 Stunden zurück und hielt damit in Dortmund für einige Jahre den Kreisrekord. Am 20. März 2010 gehörte er zum Trio des LC Rapid, das in der Besetzung Karl-Walter Trümper, Klemens Wittig und Arnold Jung in der Klasse M 70 einen neuen deutschen Mannschaftsrekord über 10 Kilometer aufstellte. Arnold Jung engagierte sich zusammen einigen Dortmunder Langstrecklern auch als „Führhund“ für den Blinden Werner Rathert, der in den 1972iger und 1982iger Jahren alle Weltrekorde für Nichtsehende auf den Strecken von 5.000 Meter bis 100Kilometer hielt. Als Ausgleich zum Laufen war der frühere Mitarbeiter der Dortmunder Feuerwehr auch begeisterter Radfahrer, der zahlreiche Touren quer durch Europa unternahm. Seine Faszination für das Radfahren übertrug Arnold Jung auch auf seinen Sohn Andreas, der bei den Masters zu den Elite-Fahrern in Nordrhein-Westfalen zählt.



Bild und Text Peter Middel (FulvW k11)

Gäbe es keine Beihilfestelle, gäbe es auch nicht folgenden Beiträge!

Wenn es nicht so traurig wäre, könnte man darüber lachen!

Reif für den Eintrag ins Guinnessbuch
61 Tage Laufzeit Beihilfeantrag!!!



Eigentlich ist das Thema Beihilfe viel zu ernst, um Scherze darüber zu machen. Aber trotzdem kann man darüber schmunzeln.

Auf Facebook wurde ein Eintrag mit einer Laufzeit von 61 Tagen (19.02. bis 21.04.23) schon nach ein paar Minuten wieder hinfällig, mit dem Kommentar, „falsch, ich habe mit 66 Tagen den Rekord“.

Da stellt sich natürlich die Frage, wer schafft es wann, diesen mehr als traurigen Rekord zu überbieten

Die Unendliche Geschichte

Leider ist und bleibt das Thema „Beihilfe“ weiter mehr als ärgerlich, lästig und auch unzumutbar. Unsere Schreiben an das Büro für Anregungen, Beschwerden und Chancengleichheit wurden zur Beantwortung an die Beihilfestelle weitergeleitet. Der nächste Versuch über den Herrn Oberbürgermeister ging den gleichen Weg. Die Antworten kannten wir schon alle aus den vorangegangenen Beschwerden. „Hohes Antragsaufkommen, Personalmangel, lange Einarbeitungszeiten für neues Personal“. Das Ganze ist bereits schon ein Textbaustein. Nur verbessert hat sich nichts! Im Gegenteil, die Bearbeitungszeiten sind noch weiter gestiegen. Einige Kollegen hatten in ihren Mails angedeutet Dienstaufsichtsbeschwerden zu verfassen. Das haben wir zum Anlass genommen, unseren Beschwerdeweg auf die politische Schiene zu verschieben. Durch gute Beziehungen zur Bürgermeisterin Ute Mais geht unsere Beschwerde mit dem gesamten Schriftverkehr an den zuständigen Ausschuss im Rat der Stadt Dortmund. Weiterhin hat der Vorstand des Stadtfeuerwehrverbandes beschlossen, sich auch der Sache anzunehmen und wird das Problem bei allen Fraktionen im Rat vorstellen

Sobald es hier „Neuigkeiten gibt, werden wir berichten.

Aus Bürgerdiensten werden Schildbürger!



Die Schildbürger sollen wohnhaft sein im fiktiven Ort Schilda. Aber tatsächlich wohnen sie wohl auch im Dortmunder Stadthaus, bei der Beihilfeantragswartestelle. Ein Kollege will eine Kur antreten, der Möglichkeit, einer Vorauszahlung auf die zu erwartenden Kosten, wird zugesagt. Also wird der Antrag gestellt.

Nach fast 8 (genau 53 Tage) Wochen wird der Antrag genehmigt und das Geld ausgezahlt.

Was soll das mit der Vorauszahlung?

Die Kur ist schon längst vorbei!!!

Hat da ohne Ankündigung ein Umzug nach Schilda stattgefunden?

Kaum zu glauben – Von der Schneckenpost zur Eilpost

Zum Thema „Beihilfe“ eine fast unglaubliche Geschichte. Der Eingang eines Beihilfeantrags wurde am 23.05.23 bestätigt. Nach fünf Tagen ging der bearbeitete Antrag per Post ein und nach einem weiteren Tag war das Geld bereits auf dem Konto. Auf die Bekanntgabe im Kreis der Helferteams kamen reichlich Kommentare. U. a. „die wollten einen Meckerkopp beschwichtigen“. Der lustigste Beitrag war, „da ist ein Stapel Anträge vom Tisch gefallen und man hatte keine Lust, das alles neu zu sortieren“.



„Achtsam Altern“

Angeregt durch eine Sendung von Prof. Esch (UNI Witten) im 3. Programm, zum Thema "ACHTSAM ALTERN" habe wir uns für weitere Infos mit der UNI Witten in Verbindung gesetzt. Dieter Berghoff und Pit Richarz wurden eingeladen und man hat die entsprechende APP vorgestellt.

Unseren E-Mail-Empfängern wurden die App und das Handbuch zugestellt. Wer also Interesse hatte, konnte den 8 Wochen Kurs einmal ausprobieren.

Im Prinzip wurde diese App für Bewohner in Alten- und Pflegeheimen entwickelt. Aber schaden kann es einem Pensionär auch nicht, wenn er sich bewusst mit seinem Körper beschäftigt.

Es gab die gewünschten Rückmeldungen, einige Kollegen haben den gesamten Kurs einmal „durchgespielt“. In einigen Fällen wurde die Sache sehr positiv bewertet.

Leider ist die App nicht für iPhone und iPad konzipiert, das soll aber nachgeholt werden.

Der Autogrammjäger



Lothar (Lorbass) Möller muss Andy Borg korrigieren

Ehrenamtliche Tätigkeit



Ohne die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter in den unterschiedlichsten Positionen wäre unser gesamtes System in unserem Land längst zusammengebrochen.

Auch einige unserer Kollegen sind in verschiedenen Positionen im Ehrenamt tätig. So auch Dieter Pahmeier, der mit seinen 70 Jahren noch zu „Jungpensionären“ gehört, engagiert sich bei der

Dortmunder Tafel. In jeder Woche wird hier über fünf Stunden aktive Arbeit geleistet. Da seine Funktion während der Dienstzeit den „Tafelern“ bekannt war, hat man ihn auch zum Sicherheitsbeauftragten benannt.

Das ALTE Löschfahrzeug

Das INFO Blatt der ALTEN Löschknechte

www.bfdo.pensionäre.com



Redaktion: Dieter Berghoff,
Klaus Böhne, Pit Richarz
Für den Inhalt verantwortlich:
Pit Richarz
Hugo Sickmannstr. 27
44229 Dortmund



0231 731868.

01789729496

elpedo.36@web.de



Besuch der Fachmesse

Mit Dieter Berghoff, Herbert Dimmig, Manfred Tewes und Pit Richarz hatten sich vier Pensionäre zum Besuch der neuen Fachmesse für Brandschutz, Katastrophen- und Bevölkerungsschutz verabredet.

Bei dem Rundgang durch die Hallen 4, 5 und 6 konnten zukunftsweisende Technologien, Materialien und Produkte im Brandschutz- und Rettungswesen bestaunt werden. Aus den Blickwinkeln der Pensionäre eine ganz neue Welt.



Auch dem Stand der Feuerwehr Dortmund wurde ein Besuch abgestattet



Die DL aus Madrid

Bei allen technischen „Neuigkeiten“ ist dabei eine Drehleiter der Bomberos der Stadt spanischen Hauptstadt Madrid aufgefallen, die sich in ihrer gedrungene Bauart und sehr kurzem Radstand auch besonders für Einsätze in der Dortmunder Innenstadt eignen würde. Besonders auffallend war das Angebot von sicherer Einsatzbekleidung, wenn man zurückdenkt und vergleicht, mit den normalen Hosen und Jacken aus den 60er Jahren.

Anschließend ging es gemeinsam zur Jahreshauptversammlung des Stadtfeuerwehrverbandes. Mit Erwin Müssig, der in der Versammlung noch dazukam, waren die Pensionäre mit fünf ALTEN Löschknechten gut vertreten. In einer Power Point Präsentation wurde uns die Gelegenheit gegeben, der gesamten Versammlung die Gruppe der Pensionäre vorzustellen. Besonders wurde hier die die „Arbeit“ des Helferteams vorgestellt.



**Vorschlag für neues Tagungsort
der Pensionäre**

Ein Kollege aus unseren Reihen hat mal im Internet „gegraben“ und den Vorschlag gemacht, in Zukunft hierhin unsere Treffen zu verlegen.



In der Mottenkiste gekramt



Als die Fahrzeuge noch mit Hafer „betankt“ wurden. Ausrücken 1901, Hauptfeuerwache, Silberstr. 27 – Mit dem 1. Chef der Feuerwehr Brandmeister Johannes Schänker, Löschzugstärke 1/10.



Bei „Feuerwehrmanns“ zu Hause

Sie beim Aufstehen: „Schatz, ich glaube, ich habe einen Hexenschuss“. Er: „Das ist aber unmöglich.“ Sie, Warum ist das unmöglich? Er: „Schatz, die schießen doch nie auf die eigenen Leute“.



Wo bleibt die Hilfe des Dienstherrn

Bekanntlich hatte unser Kollege Bernd (Chappy) Wienand einen sehr schweren Verkehrsunfall. Nach einem sehr langen Krankenhausaufenthalt konnte Bernd, wegen einiger Folgeschäden nicht wieder nach Hause entlassen werden und bekam eine neue Bleibe, zusammen mit seiner Ehefrau, in einem Pflegeheim in Werl.

Die Heimkosten übersteigen bei weitem die vorhandenen eigenen finanziellen Mittel der Familie. Ein Betrag der absolut nicht zu stemmen ist. Eine Beratung über die Beihilfestelle war nicht möglich, denn hier zuckte man nur mit den Schultern, es war keine Hilfestellung von hier zu erwarten.

Wenn im gleichen Fall so etwas einem Rentenempfänger passiert, gibt es kompetente Ansprechpartner beim Sozialamt. Warum kann von der Seite unseres Dienstherrn, der Stadt Dortmund keine Hilfe angeboten werden? Es müssen alle Mittel und Wege selbst mühsam erkundet werden.

In ihrer großen Not sprach die Tochter Kerstin zunächst das Helferteam an. Hier wurde zunächst über „uralte Seilschaften“ der ehemalige Leiter des Sozialamtes kontaktiert. Hier konnten zunächst einige Infos eingeholt werden. In einem weiteren Schritt wurde der Kontakt zum Personalrat der Stadt Dortmund hergestellt. Auch der Chef der Feuerwehr, Dirk Aschenbrenner schaltete sich ein und bat Frank Mülle hier tätig zu werden. Zunächst konnte Frank Mülle feststellen, dass Bernd bei Verdi noch einen Anspruch auf Rechtschutz hat. Auf den Rat des Anwalts, wurde für Bernd und Ehefrau Sozialhilfe und Pflegegeld beim Sozialbüro Dortmund Aplerbeck beantragt.

Wie es jetzt weitergeht? Es bleibt nun abzuwarten, was die Bearbeitung des Sozialbüros ergibt.

Sollte das alles genehmigt werden, bleibt doch ein fader "Beigeschmack", denn Sozialhilfe wird erst ab dem Tag der Antragstellung berechnet und nicht rückwirkend gezahlt. Somit verbleiben alle bisherigen Kosten.

Ausdrücklich hat sich Tochter Kerstin bei Dirk Aschenbrenner, Frank Mülle und auch beim Helferteam für die Hilfestellungen bedankt.

Der folgende Passus im Beamtenengesetz hat leider bei uns keine Gültigkeit!

„Der Dienstherr hat im Rahmen des Dienst- und Treueverhältnisses für das Wohl der

Beamtinnen und Beamten und ihrer Familien, auch für die Zeit nach Beendigung des Beamtenverhältnisses, zu sorgen.“

Immer noch Kontakt, auch auf Entfernung

Zwei unserer „Radprofis“ haben einen Abstecher in den hohen Norden gemacht und dabei einen Besuch bei einem URALTEN Löschknecht gemacht.

Alfred Bühring (wird im Oktober 91 Jahre) war nach seiner Pensionierung nach Leer (Ostfriesland) gezogen und genießt dort mit seiner Ehefrau Rita seinen Ruhestand.

Groß war die Freude, dass zwei Kollegen den Weg gefunden hatten, um einem alten Mitstreiters einen Besuch abzustatten. Bei Kaffee und Kuchen wurde natürlich über die alten Zeiten geredet. Beim Abschied bekamen die Radler den „Auftrag“ die besten Grüße aus dem hohen Norden zu übermitteln.



v. l. Alfons Oehl, Rita Bühring, Alfred Bühring und Hartwig Kurilla

Alfred ist nach, wie vor immer noch stark interessiert an dem Geschehen bei der Feuerwehr und den Pensionären und lässt sich per Post darüber berichten. Bedingt durch das Alter und die große Entfernung muss er leider auf die Teilnahme an unseren Treffen verzichten.

Immer noch weiter an der Pedale

Unser Kollege Hartwig Kurilla, inzwischen schon 74 Jahre bleibt seinem Hobby, dem Fahrradfahren weiter treu. Nachdem Corona auch die Zweiräder zeitweise ausgebremst

hatte, ging es in diesem Jahre wieder voll in die Pedale. Mit 6 Radsportlern der Feuerwehr und 8 befreundeten Pedalrittern aus Dortmunder Vereinen, unter ihnen der ehemalige deutsche Meister im Bahnradfahren, Lars Rellensmann, ging es für 9 Tage zum „Anradeln“ nach Mallorca. An sieben Tagen, es wurden zwei Ruhetage eingelegt, ging es über insgesamt beachtlich 655 km, wobei die Strecke rund um Port d Andratx/Valdemossa mit 120 km die anspruchsvollste war, auf 6 km waren 17% Steigung zu fahren.



Das verdiente Bierchen nach schweißtreibenden Kilometern

Mit acht Kollegen der Radlertruppe der FW3 und unserem Kuri wurde eine weitere Tour über 135 km nach Rattlar (Willingen) absolviert. Zur Sicherheit hatte die Feuerwehr mit einem MW ein Begleitfahrzeug zur Verfügung gestellt. Nach einem guten Abendessen, zubereitet vom Kollegen Andreas Dorn, und einigen Kaltgetränken ging es am anderen Morgen wieder zurück nach Dortmund.

Die beiden alten Löschknechte Alfons Oehl und Kuri verabredeten sich weiterhin zu einer fünftägigen Tour im Oldenburger Land, hier wurden vom Standort Augustfehn Sternfahrten nach Bad Zwischenahn, Oldenburg, Bremen und Wilhelmshaven unternommen.

Bereits in Planung ist eine Radtour der Pensionäre für das Jahr 2025 nach Jossa (Main-Kinzig Kreis) oder zum Chiemsee, natürlich unter der Voraussetzung, dass die Truppe weiterhin gesund und munter bleibt.

Eine total kuriose Geschichte

Von einem Bekannten, der in Wasserburg (Bodensee) Urlaub machte, wurden uns Bilder

von einem kleinen Feuerwehrmuseum aus dem Ort Wasserburg zugeschickt.

Diese Bilder wurden einmal auf unsere Homepage gestellt und an das Helferteam per WhatsApp verschickt. Daraufhin meldete sich unser Kollege Günter Rose, der über viele Jahre in dem Ort seinen Urlaub verbracht hatte. Da ihm dieses Museum nicht bekannt war, startete er eine Rückfrage bei der Freiwilligen Feuerwehr in Wasserburg, zu der er weiterhin gute Kontakte pflegt. Auf seine Frage, warum man ihm das Museum nie gezeigt habe, kam die Antwort, das Ding kennen wir nicht! Das kuriose an der Geschichte ist, in einem Ort gibt es ein kleines Feuerwehrmuseum, welches in im Kreis der Feuerwehrkollegen nicht bekannt war!



Das kleine Feuerwehrmuseum mit seinen uralten Geräten.

